

SSK-IT Strategische Stossrichtung S4 Referenzarchitektur: Funktionales Modell juristische Personen (JP)

Stand Januar 2025

Arbeitsgruppe kantonaler Fachvertreter: Marta Bisi (TI), Marija Dovodja (ZH), Sandra Fitzi (ZH), Cristian Garcia (TI), Claudia Granwehr (ZH), Patrick Giroud (GE), André Haas (AG), Harun Jaggi (TI), Pierre-Michael Kleiner (BE), Giuseppe Monastra (BE), Nicole Moulin (GE), Markus Rebsamen (ZH), Claudia Simeon (ZH), Susanne Torfi (ZH), Roger Widmer (AR/NEST)

Autoren: Andreas Meier, Jan Thiel, Hugo Hogenkamp, Nora Walker (Deloitte)

Aufbau des funktionalen Modells

Das funktionale Modell wurde zunächst mit Blick auf die natürlichen Personen (NP) entwickelt und im Anschluss um die Prozesse der Quellensteuer (QST) sowie der juristischen Personen (JP) ergänzt. Aktuell enthält das funktionale Modell folgende Prozesse:

- Prozesshaus und Übersicht über Prozesse sowie deren Abhängigkeiten
- End-to-end-Prozess Gewinn- und Kapitalsteuern
- Vertiefungen Hauptsteuerprozesse (Register, Deklaration, Veranlagung, Steuerberechnung und Bezug)
- Vertiefungen weitere Prozesse (Einsprache & Rekurs/Beschwerde, Revision, Berichtigung und Nachsteuerverfahren, Forderungseingabe Konkurs, Antrag auf Steuerruling, Nachlassstundung, Steuererlass, Steuererleichterung, Steuerbefreiung)

Designprinzipien

Das funktionale Modell wurde gemäss fünf grundlegender Designprinzipien entwickelt:

- **SOLL-Bild:** Das funktionale Modell stellt ein SOLL-Bild dar und soll den zukünftigen Idealzustand der Steuerprozesse darstellen. Daher kann es verschiedentliche Abweichungen von den aktuell bestehenden Systemen einzelner Kantone enthalten.
- **Unterscheidung kantonale Steuerverwaltung und Gemeinden:** Im funktionalen Modell wird keine Unterscheidung zwischen den Verantwortlichkeiten der kantonalen Steuerverwaltung und der Gemeinden für einzelne Prozessschritte gemacht. Die Prozesse werden unabhängig davon abgebildet, ob sie auf der Ebene der kantonalen Steuerverwaltung oder der Gemeinden durchgeführt werden.
- **Darstellung Verantwortlichkeiten:** Im funktionalen Modell wird zudem nicht aufgezeigt, welche einzelne Dienstabteilung/Funktion/Rolle für einen jeweiligen Prozessschritt verantwortlich ist. Dies, da die Verantwortlichkeiten für einzelne Prozessschritte sowie Namen der jeweiligen Abteilungen von Kanton zu Kanton stark variieren. Das Modell zeigt daher nur Abhängigkeiten zu externen Akteuren.
- **BPMN-Konformität:** Die Prozesse wurden grundsätzlich gemäss BPMN-Notation und des dazugehörigen eCH-Standards (eCH-0158) gezeichnet. Es wurden indes einzelne Abweichungen von der Standardnotation in Kauf genommen, um die Leserlichkeit und Verständlichkeit der Prozesse zu erhöhen und eine bessere Grundlage für einen Konsens zwischen den Kantonen zu schaffen. Aufgrund der grossen Anzahl steueramtsinterner Prozesse wurde insbesondere darauf verzichtet, diese in den vertieften Darstellungen als zugeklappte Lanes im Einzelnen aufzuführen. Prozess- und Informationsflüsse werden stattdessen mittels Annotationen dargestellt (Ausnahme End-to-end-Prozess).
- **Zweisprachigkeit:** Das funktionale Modell ist grundsätzlich zweisprachig (DE/FR) verfügbar. Bei der Entwicklung des funktionalen Modells wurde darauf geachtet, Vertreter sowohl der deutsch- als auch der französischsprachigen Schweiz miteinzubeziehen.

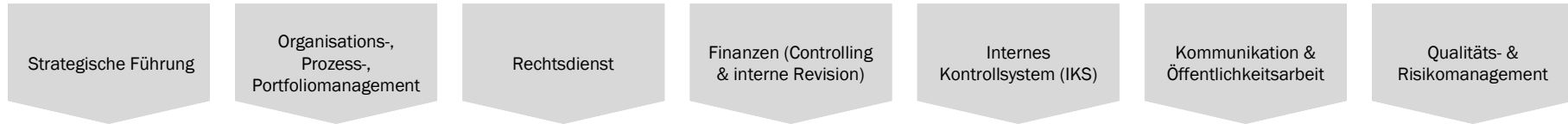
Designentscheide

Im Rahmen der vertieften Auseinandersetzung mit den Informationsflüssen an den Systemgrenzen zwischen den Hauptsteuerprozessen haben sich verschiedene Designentscheide herauskristallisiert, welche für das Verständnis der dargestellten Prozesse und Informationsflüsse im funktionalen Modell zentral sind:

- **Vertiefung Prozessschritte End-to-End-Prozess:** Die im End-to-End-Prozess als aufklappbare Subprozesse dargestellten Prozessschritte (Kennzeichnung durch "+") sind in den Detailprozessen jeweils ausführlicher dargestellt. Ein aufklappbarer Subprozess aus dem End-to-end-Prozess wird in den Detailprozessen jeweils durch eine gestrichelte Umrandung über mehrere Prozessschritte angezeigt.
- **Separates Modul für Steuerberechnung:** Die Berechnung der geschuldeten Steuer erfolgt in einem separaten Modul. Es ist primär zwischen der Veranlagung und dem Bezug verortet und kann von verschiedenen Systemen aus aufgerufen werden. Abhängig von der kantonalen Präferenz kann die Steuerberechnung auch direkt in die Veranlagung oder in den Bezug integriert werden.
- **Gemeinsamer Versand Veranlagungsverfügung und Rechnung:** Die Steuerprodukte Veranlagungsverfügung und definitive Rechnung werden gemeinsam (im gleichen Umschlag) an den Steuerpflichtigen versendet. Es besteht die Möglichkeit, die Berechnungsgrundlage (Steuerfaktoren, einfache Steuer, Steuersatz, Steuerfuss, berechnete geschuldete Steuer etc.) auf die Veranlagungsverfügung aufzudrucken, abhängig von kantonalen Präferenzen.
- **Versand von Steuerprodukten via Unterstützungsprozess:** Der Versand der Steuerprodukte an das Steuersubjekt (z.B. Veranlagungsverfügung, Rechnung) erfolgt im Unterstützungsprozess des Dokumentenoutputmanagements (Multi Channel Capability – Versand physisch und elektronisch möglich). Dies ist bei den jeweiligen Prozessschritten im funktionalen Modell mit einer Annotation vermerkt. Der Unterstützungsprozess des Dokumentenoutputmanagements wurde im funktionalen Modell nicht weiter vertieft.
- **Mitgabe steuerbezogener Daten in jedem Prozessschritt:** Steuersubjektbezogene Daten (Identifikationsnummer, steuerrelevante Stammdaten etc.) werden im Steuerdossier mit jedem Prozessschritt mitgegeben und nicht bei jedem Schritt separat aus dem Register bezogen.
- **Keine direkte Schnittstelle steuerrelevanter Informationen zwischen Veranlagung und Bezug:** Informationen aus der Veranlagung, welche für die Erstellung der Rechnung (Bezug) aber nicht für die Steuerberechnung relevant sind, fliessen indirekt über die Schnittstelle zwischen Veranlagung und Steuerberechnung weiter an den Bezug.
- **Verwendung der letzten verfügbaren Daten für provisorische Rechnungsstellung:** Für die Erstellung der provisorischen Rechnung werden im funktionalen Modell die letzten verfügbaren Daten (veranlagt oder deklariert) verwendet.

Prozesshaus

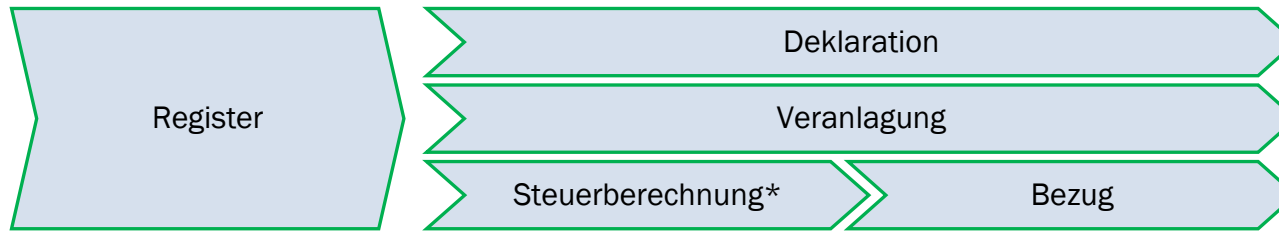
Führungsprozesse



Endkunden / Steuersubjekte

Natürliche Personen
Juristische Personen

Hauptsteuerprozesse



Involvierte Partner

Kantonale Ämter
(Grundbuchamt,
Einwohnerkontrolle,
Handelsregister etc.)

Ausserkantonale Steuerämter

Eidgenössische
Steuerverwaltung (ESTV)

Weitere Bundesämter (z.B. BFS)

Schweizerische
Steuerkonferenz (SSK)

Steuerrekurs-kommission /
Verwaltungsgericht /
Bundesgericht

AHV/IV-Stellen

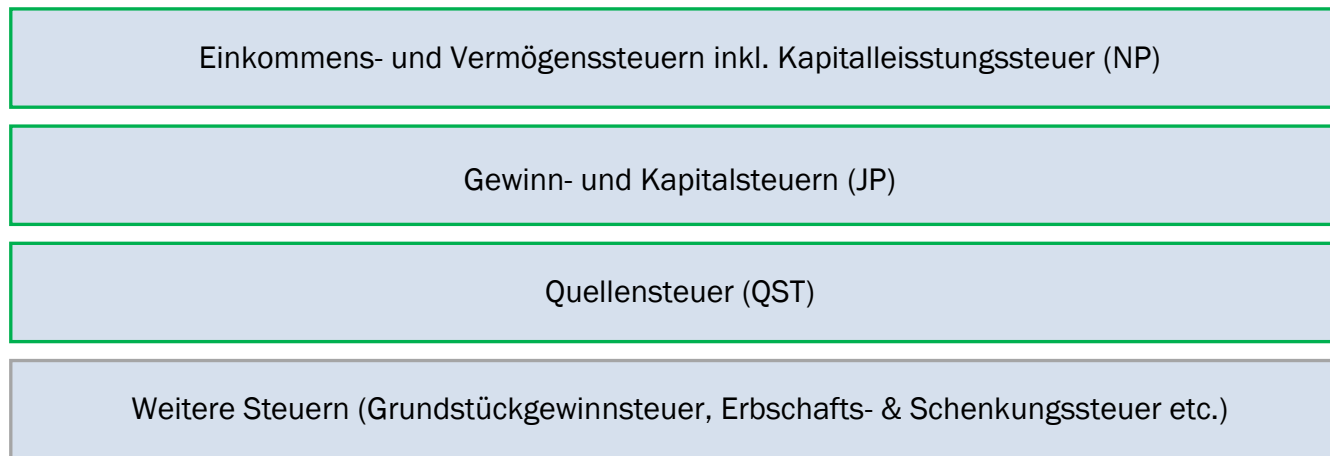
Finanzinstitute

Gebäudeversicherung

Weitere Stakeholder

Regierungsrat
Software-Hersteller

Steuerarten



Unterstützungsprozesse

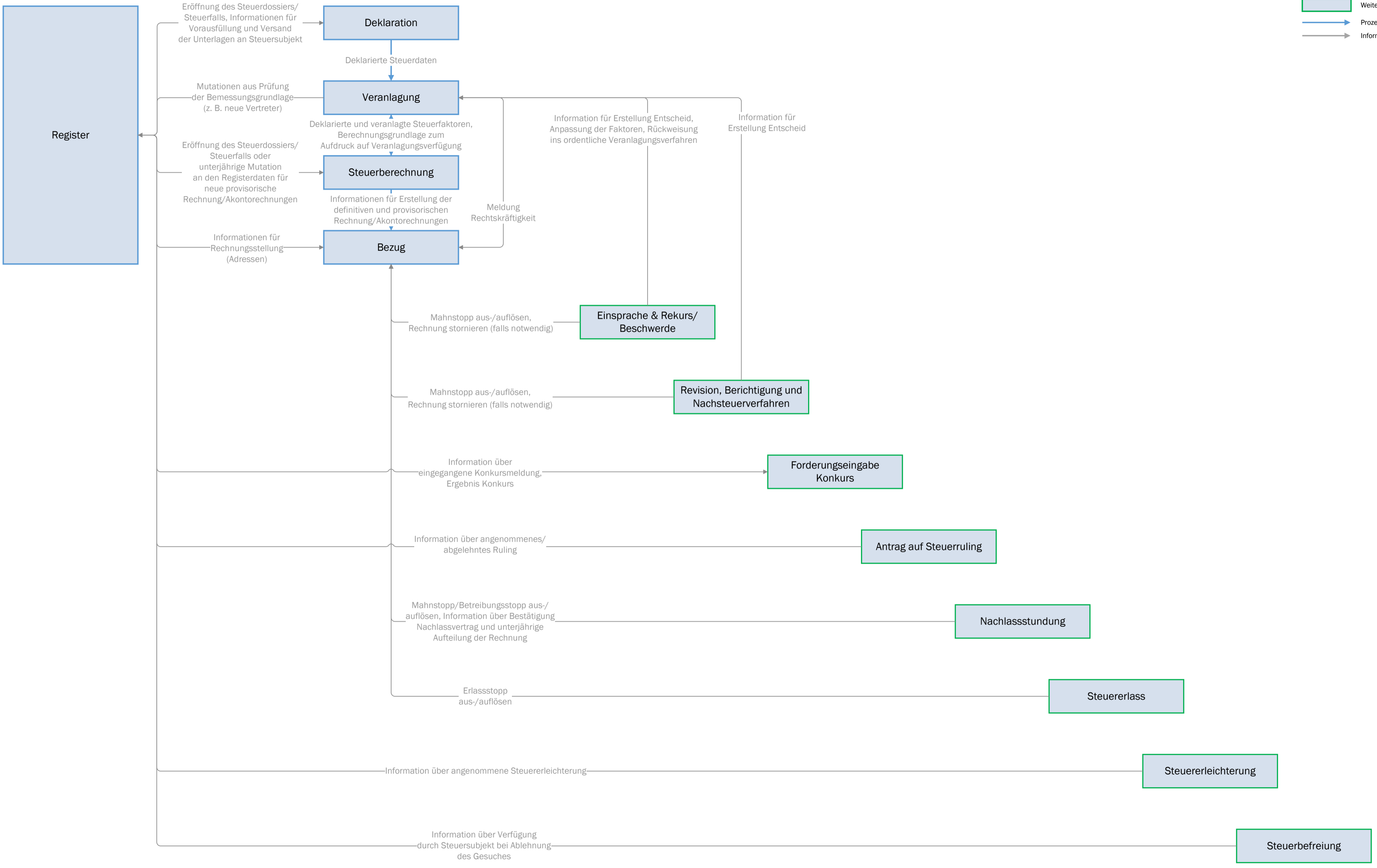


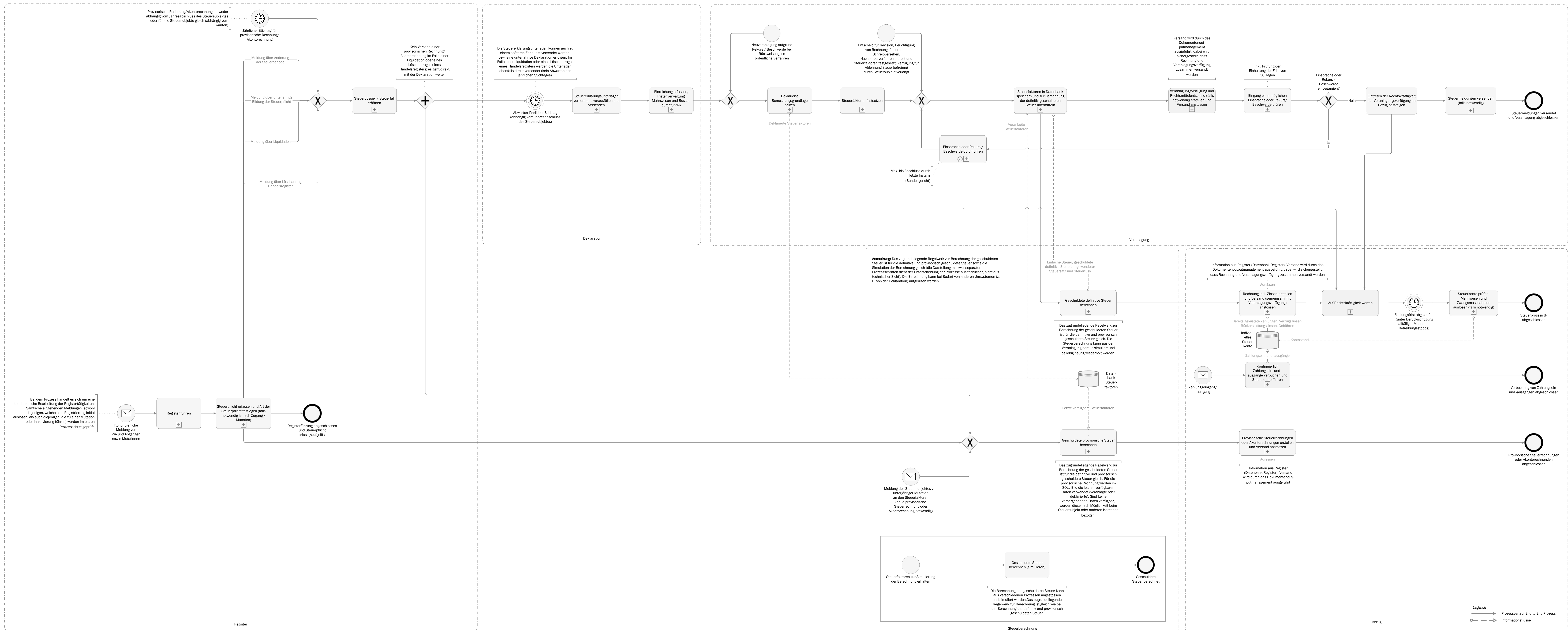
- Wird im Rahmen des funktionalen Modells vertieft
- Wird im Rahmen des funktionalen Modells nicht vertieft

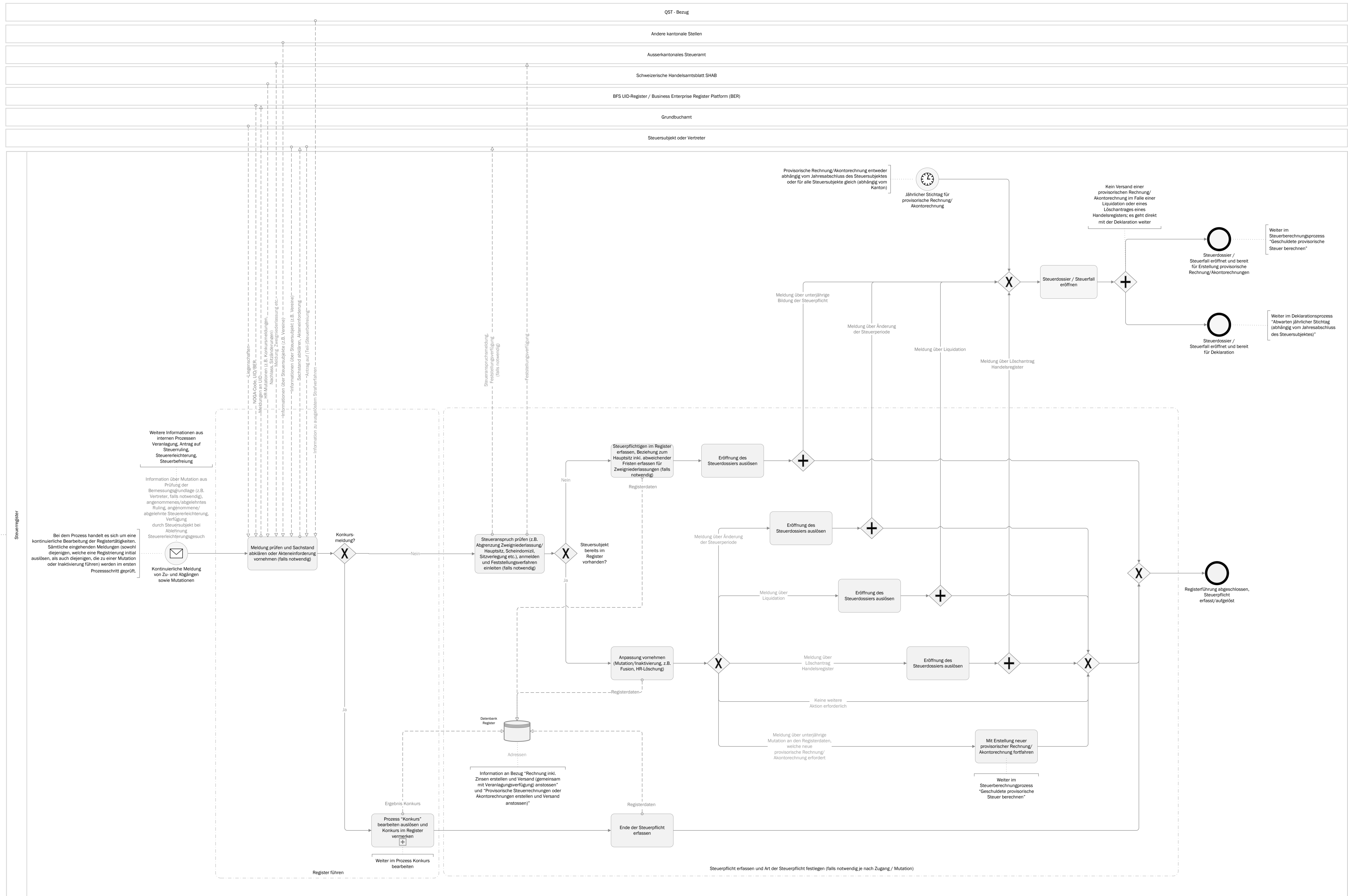
*Die Steuerberechnung kann je nach kantonalen Präferenz in Veranlagung oder Bezug integriert werden.

Übersicht und Abhängigkeiten Prozesse

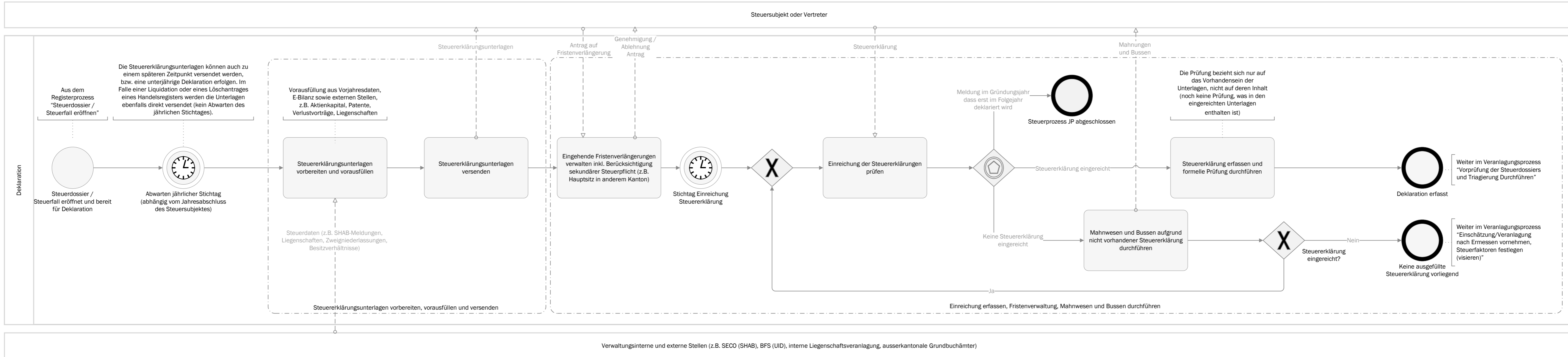
- Legende**
- Hauptsteuerprozesse
 - Weitere Fachprozesse
 - Prozessverlauf End-to-End-Prozess
 - Informationsflüsse



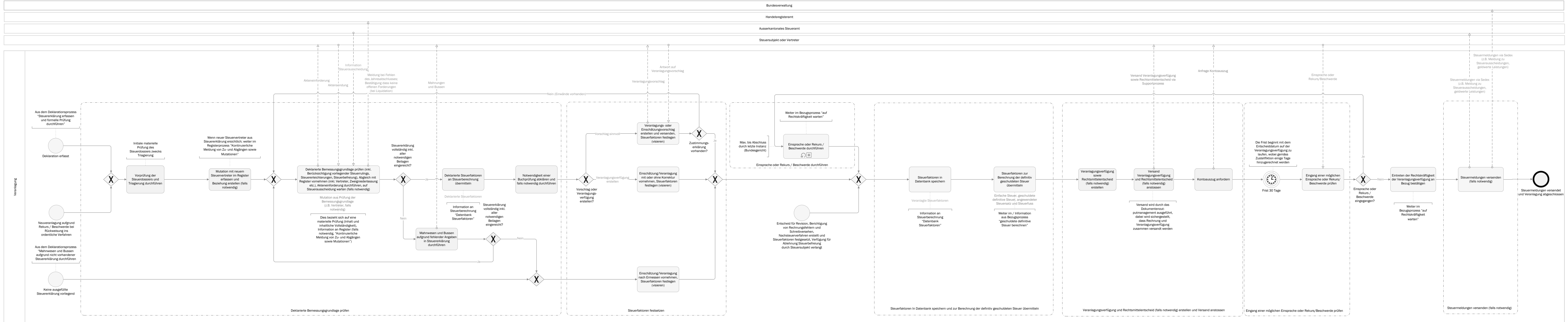


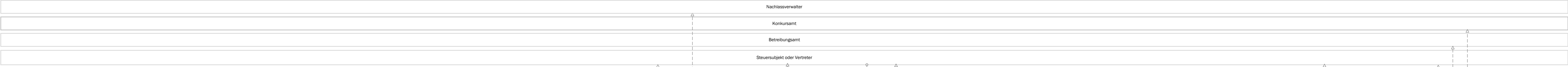


Deklaration

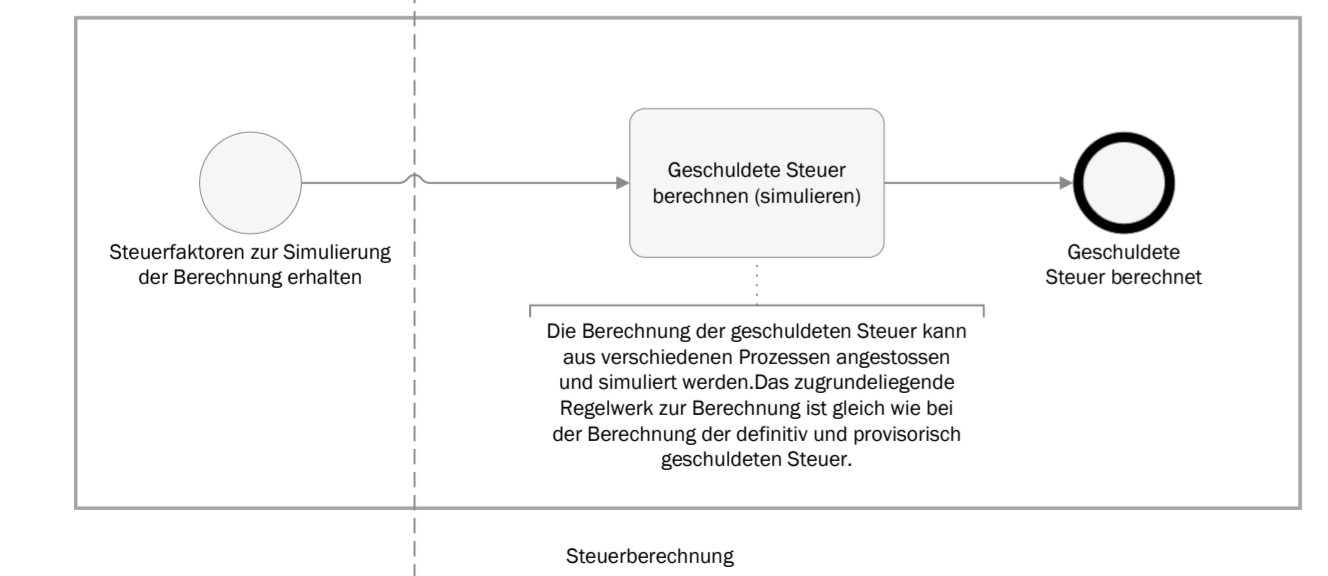
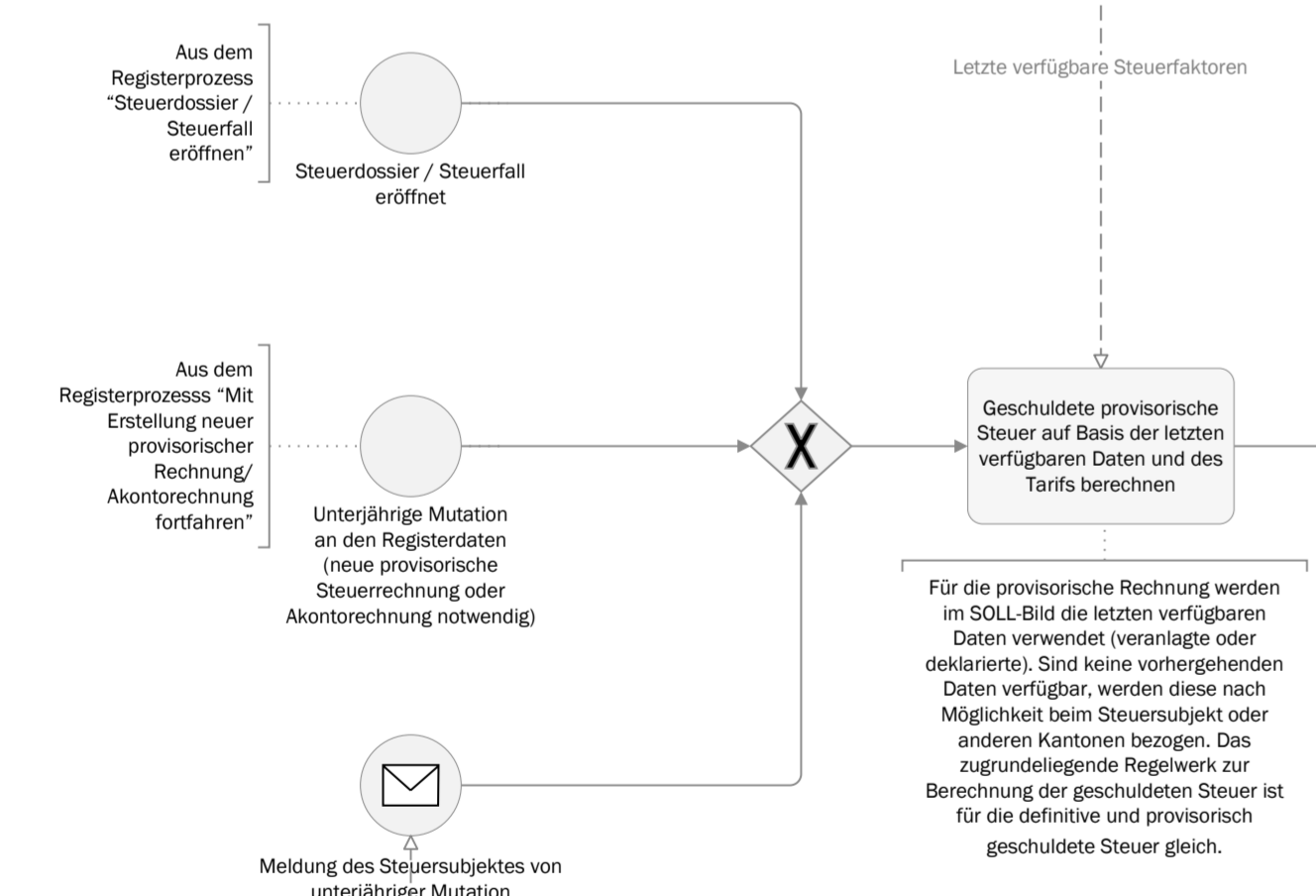
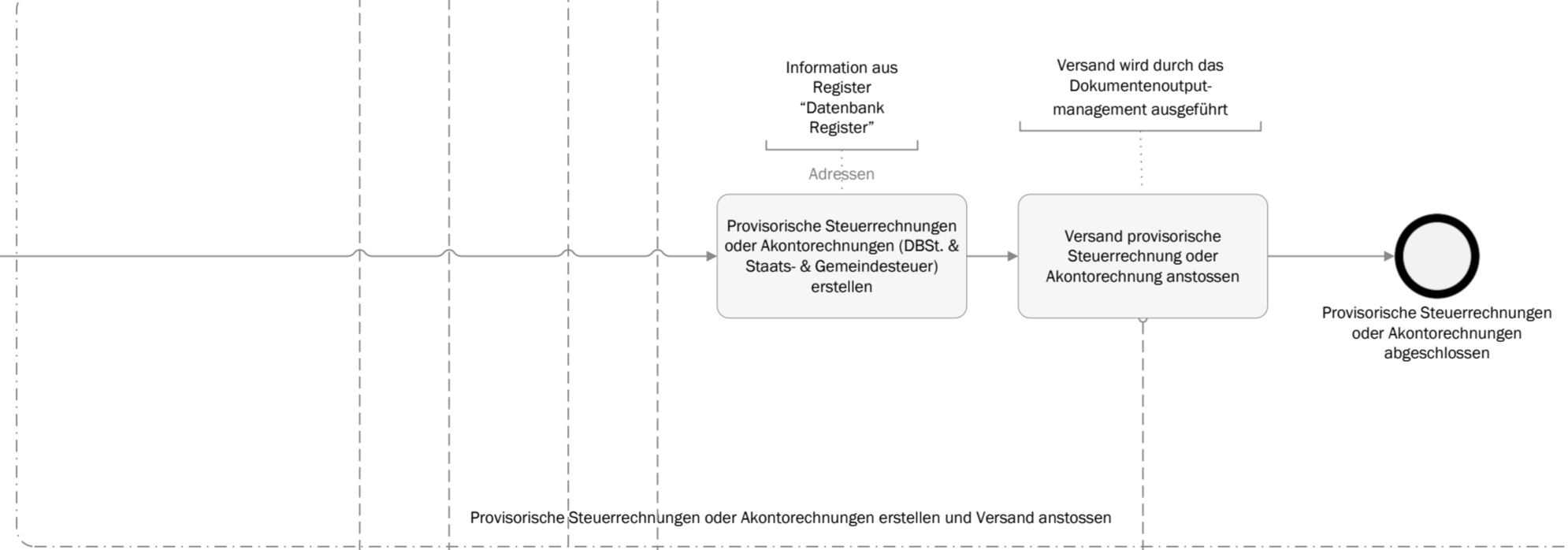
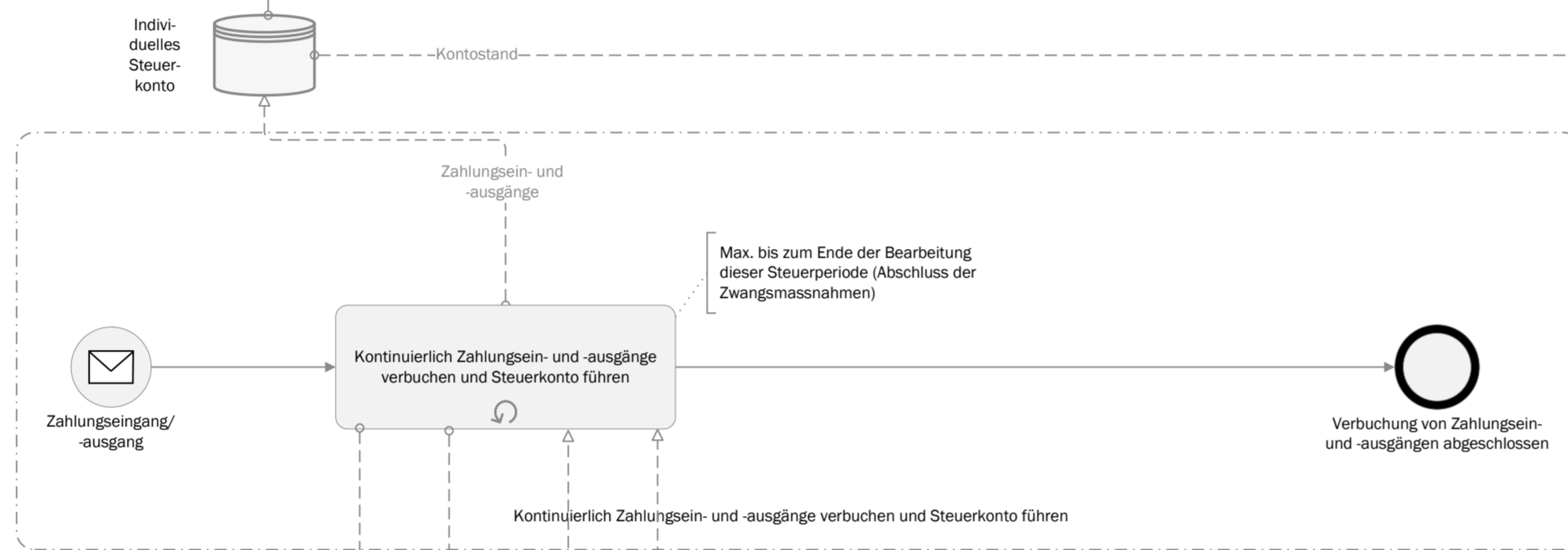
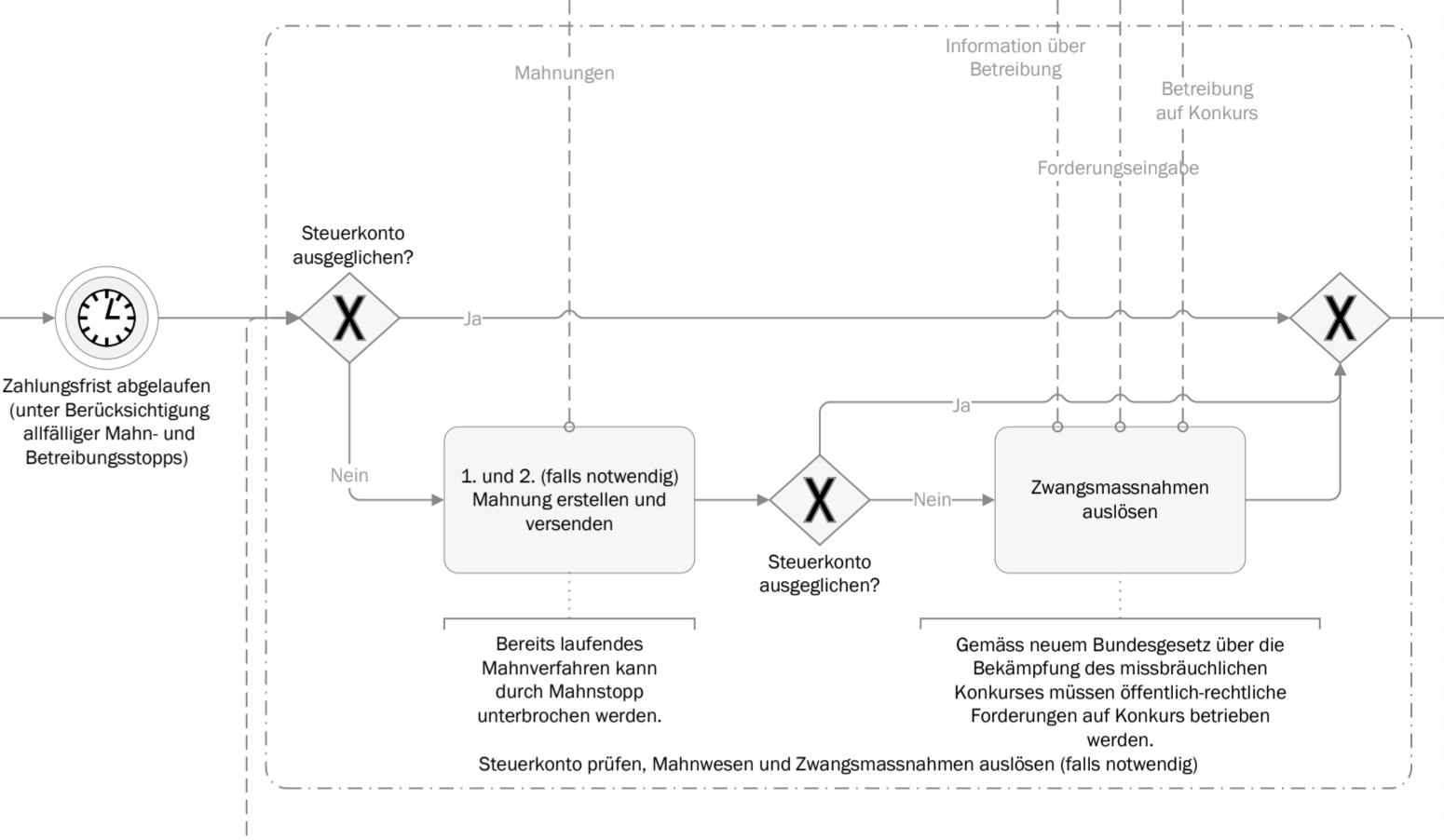
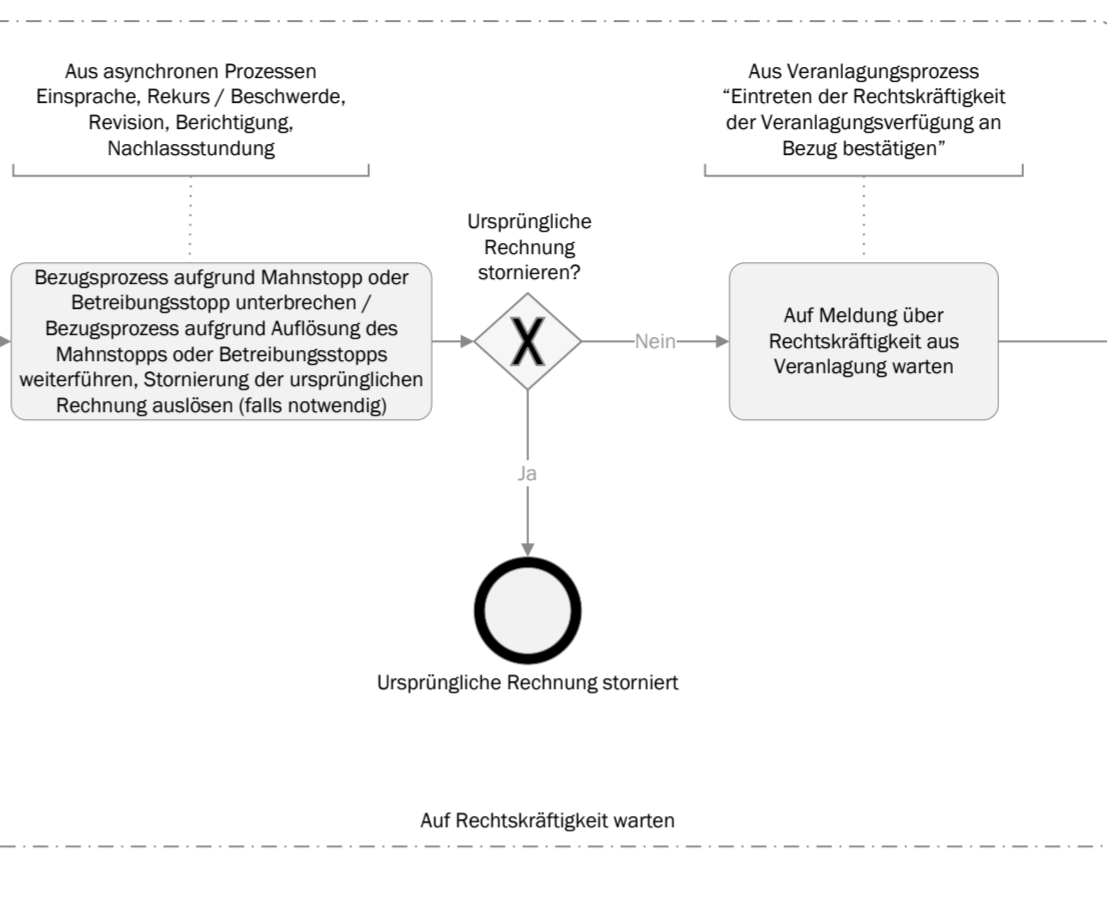
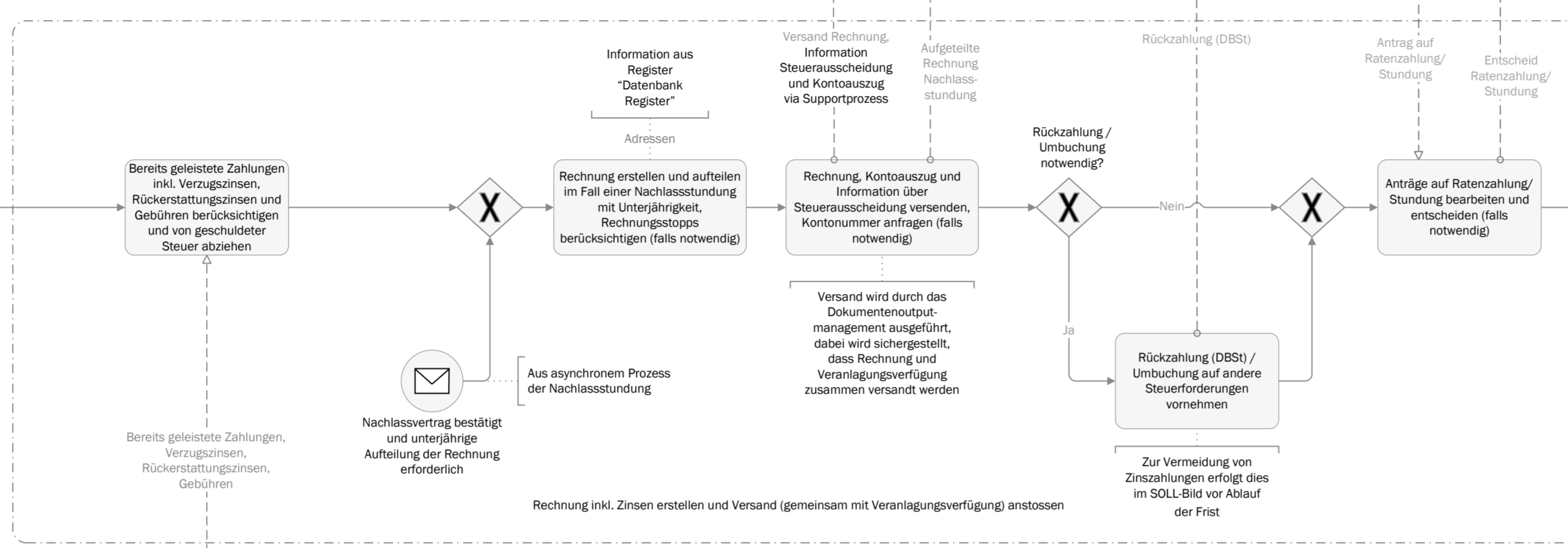
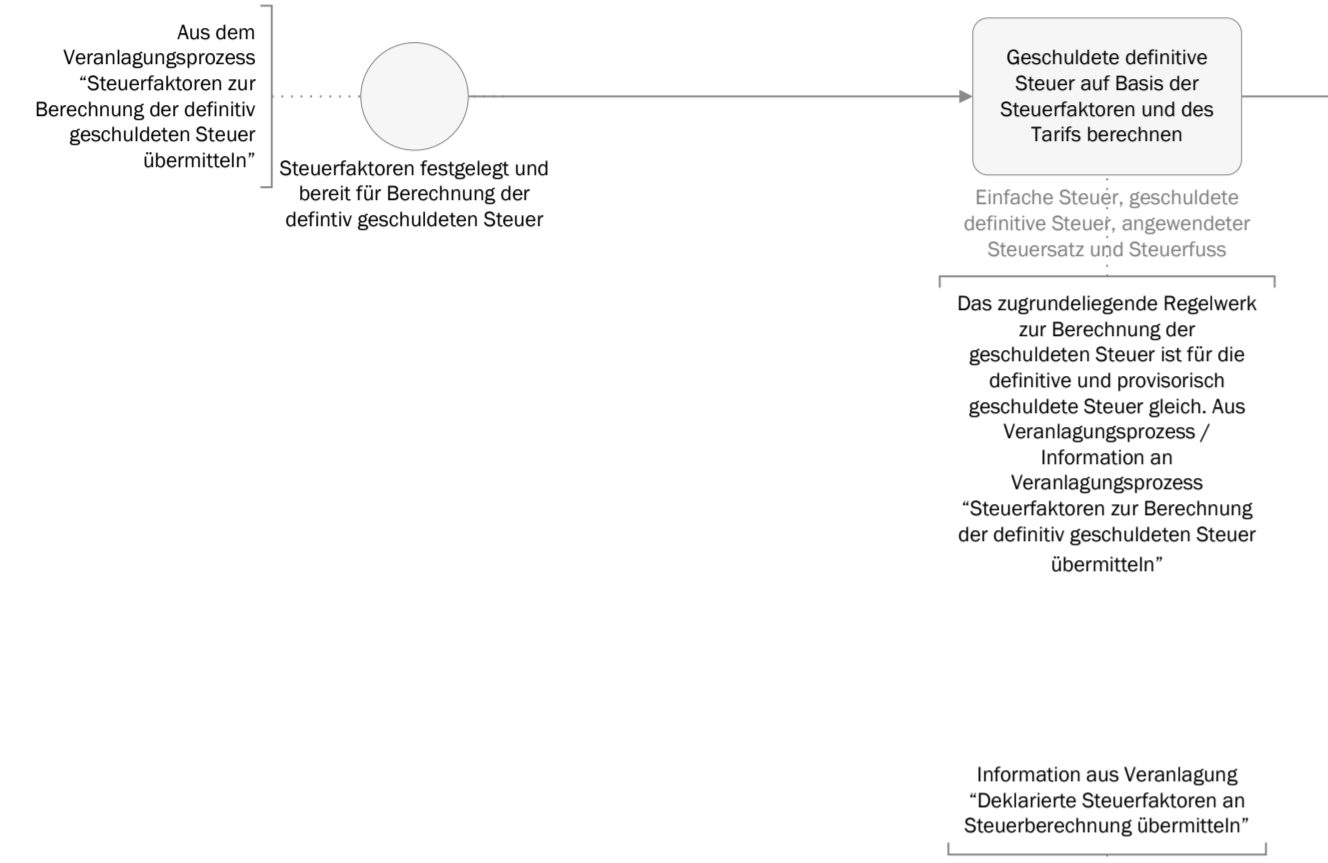


Veranlagung

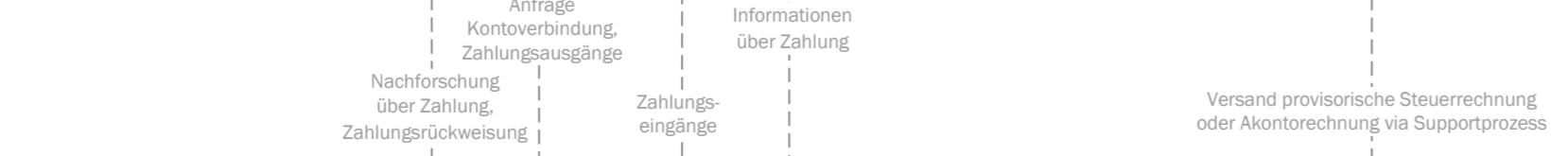




Anmerkung: Das zugrundeliegende Regelwerk zur Berechnung der geschuldeten Steuer ist für die definitive und provisorisch geschuldete Steuer sowie die Simulation der Berechnung gleich (die Darstellung mit zwei separaten Prozessschritten dient der Unterscheidung der Prozesse aus fachlicher, nicht aus technischer Sicht). Die Berechnung kann bei Bedarf von anderen Umssystemen (z. B. von der Deklaration) aufgerufen werden.



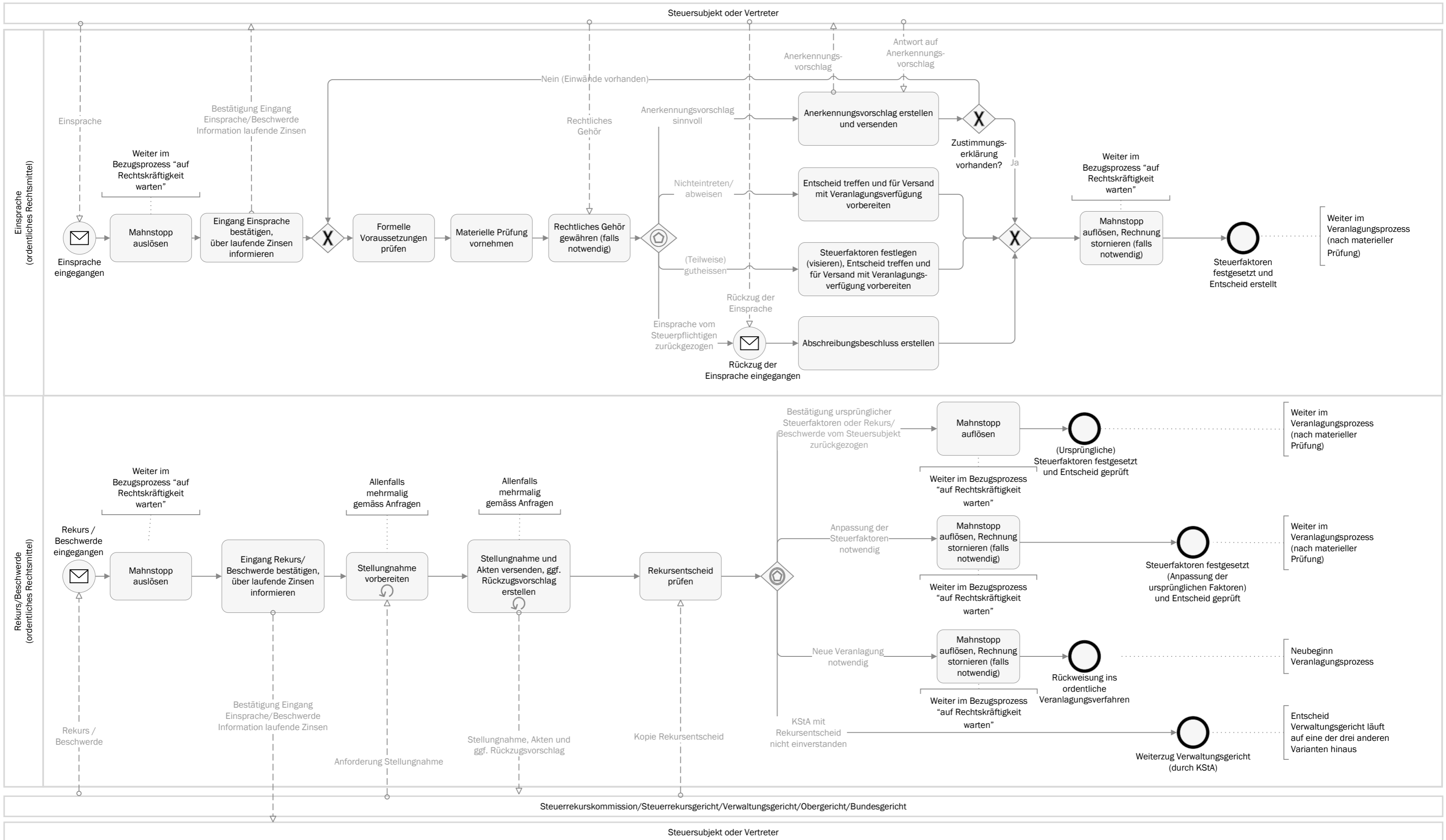
Steuerberechnung und Bezug



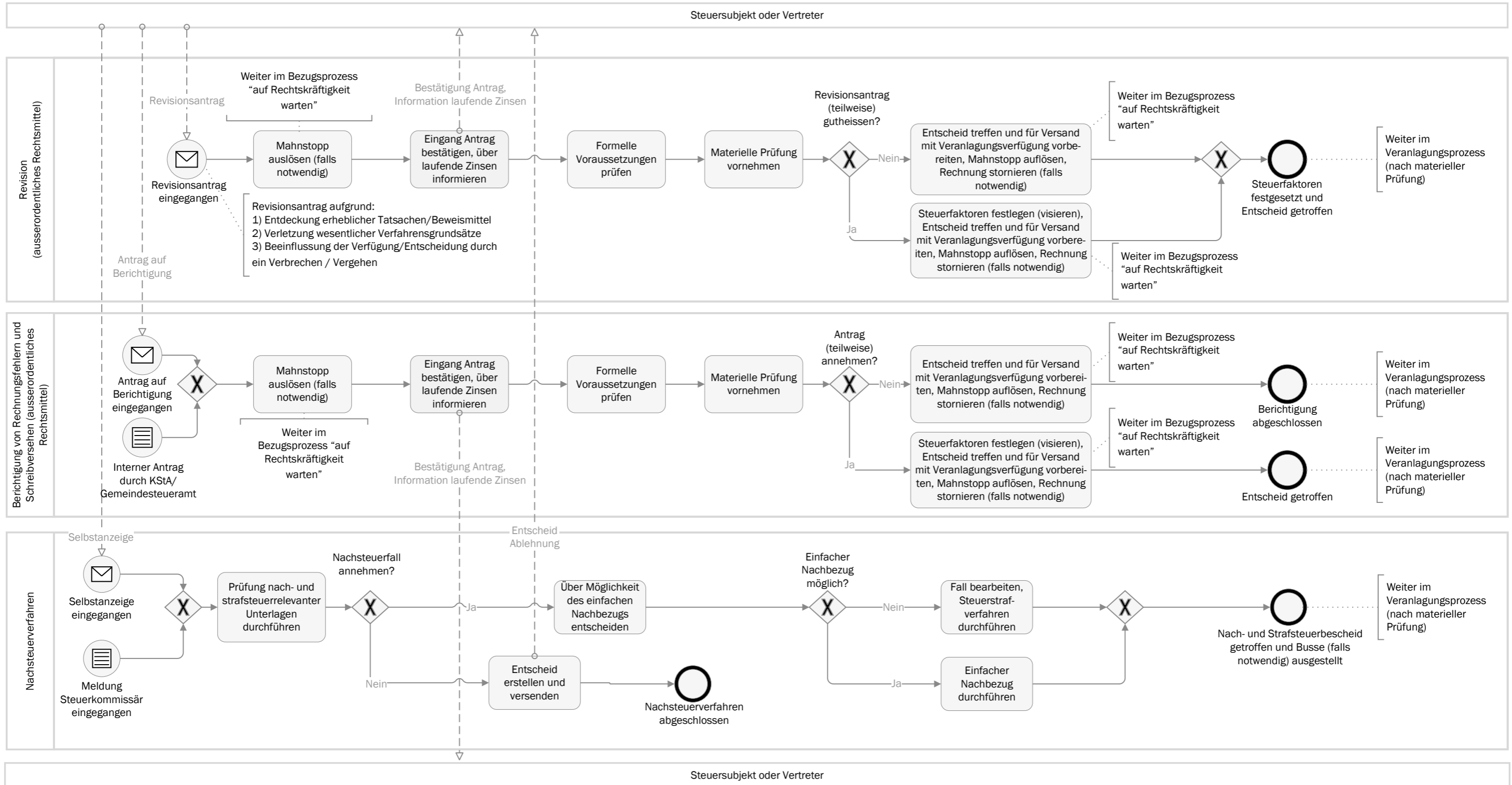
Steuersubjekt oder Vertreter

Finanzinstitute

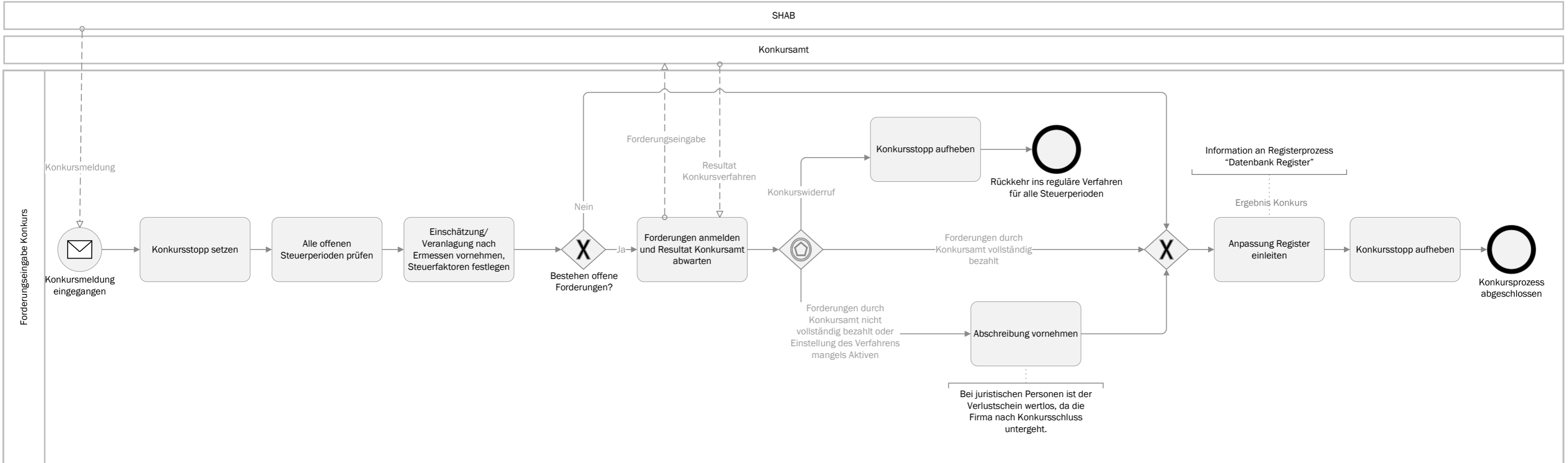
Einsprache, Rekurs/Beschwerde



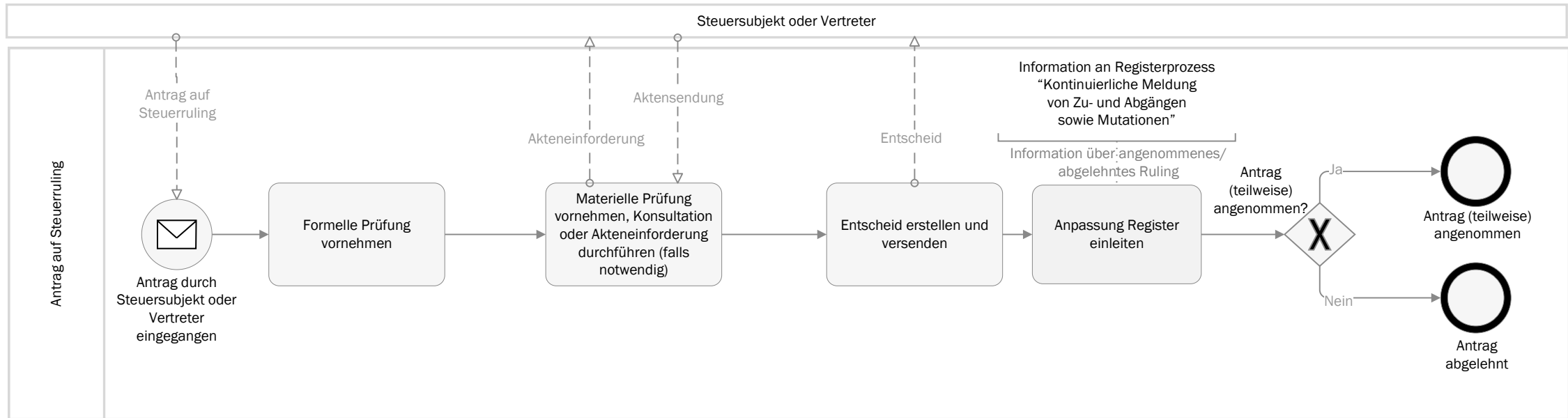
Revision, Berichtigung von Rechnungsfehlern und Schreibversehen, Nachsteuerverfahren



Forderungseingabe Konkurs



Antrag auf Steuerruling



Nachlassstundung

Schweizerisches Handelsamtsblatt SHAB

Nachlassgericht

Steuersubjekt oder Vertreter/Sachverwalter

Nachlassstundung

Meldung
Nachlassstundung

Meldung
Nachlassstundung

Weiter im Bezugsprozess
"auf Rechtskräftigkeit
warten"

Anfrage nach
offenen Forderungen

Forderungseingabe

Nachlassvertrag

Zustimmung/
Ablehnung

Richterlicher
Entscheid

Weiter im Bezugsprozess
"Rechnung erstellen und
aufteilen im Fall einer
Nachlassstundung"

Weiter im Bezugsprozess
"auf Rechtskräftigkeit
warten"

Bestätigung des
Nachlass-
vertrages?

Unterjährige Aufteilung der
Rechnung einleiten

Mahnstopp und
Betreibungsstopp
auflösen (falls notwen-
dig), Rechnung stornieren
(falls notwendig)

Abschreibung vornehmen
(falls notwendig)

Weiter im Bezugsprozess
"auf Rechtskräftigkeit
warten"

Mahnstopp und
Betreibungsstopp
auflösen (falls notwendig)



Antrag durch
Steuersubjekt oder
Vertreter
eingegangen

Mahnstopp und
Betreibungsstopp (falls
notwendig) auslösen

Ausstehende Forderungen
ermitteln und eingeben

An Gläubigerversammlung
teilnehmen (falls
notwendig)

Nachlassvertrag prüfen
und Zustimmung/
Ablehnung aussprechen

Richterlichen Entscheid
zur Kenntnis nehmen



Ja

Unterjährige Aufteilung der
Rechnung einleiten

Mahnstopp und
Betreibungsstopp
auflösen (falls notwen-
dig), Rechnung stornieren
(falls notwendig)

Abschreibung vornehmen
(falls notwendig)



Nachlassstundung
abgeschlossen

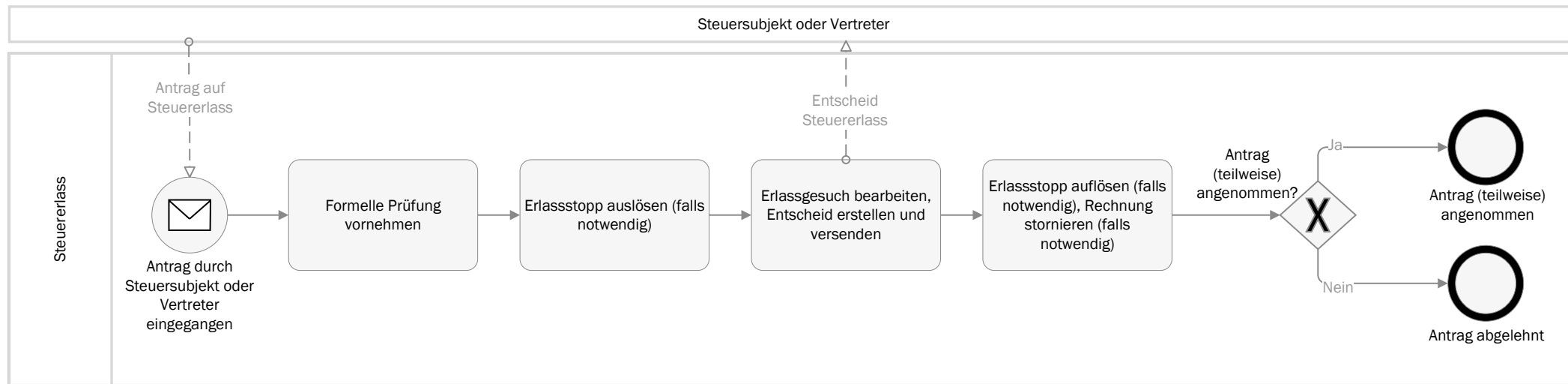
Nein

Mahnstopp und
Betreibungsstopp
auflösen (falls notwendig)

Steuererlass

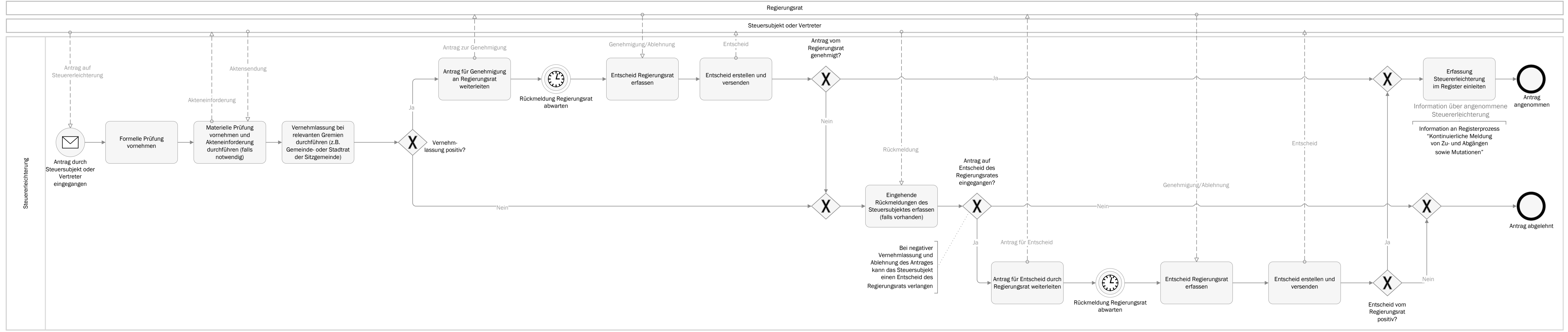
Anmerkung:

Da der Erlassstopp als Informationsfluss jederzeit (vor/nach Erstellung Rechnung) in den Steuerprozess einfließen kann, ist er im funktionalen Modell nicht explizit eingezeichnet.



Steuererleichterung

Anmerkung:
In einigen Kantonen werden Anträge auf Steuererleichterung nicht durch das KSTA sondern durch andere kantonale Behörden (z.B. Standortförderung) bearbeitet.



Steuerbefreiung

